

# Schulden und ein Wunder

## Lucas Zeise zu Lust und Risiken des Kapitalverkehrs

---

Auch in anderen Ländern kann das Leben hart sein. In Britannien zum Beispiel haben die Dummheit der Wähler und ein wahnwitziges Wahlsystem bei der zurückliegenden Abstimmung zu einer absoluten Mehrheit der erzreaktionären Tory-Partei im Unterhaus geführt. David Cameron als Premierminister und George Osborne als Schatzkanzler werden weitere fünf Jahre ihre Politik im Interesse der oberen Zehntausend betreiben. Cameron reist durch Europa, um gegen die Aufnahme von Immigranten zu hetzen. Osborne hat, wie es der jährliche Anlass wollte, am vergangenen Mittwoch eine Rede in London gehalten. Glaubhaft versicherte er den dort Anwesenden, dass seine Regierung alles tun werde, um die Zentralen der internationalen Finanzhäuser in der City zu halten. Keine höhere oder gar -Sondersteuer für Banker und keine Begrenzung ihrer Boni. Die im Zuge der Finanzkrise gekauften Bankenanteile sollen wieder veräußert werden. Sogar mit dem Verkauf der Aktien der Royal Bank of Scotland (RBS) soll begonnen werden. Auch die restlichen Staatsanteile an der Royal Mail (der britischen Post) werden verscherbelt. Dieser Verkauf ist schon angelaufen.

Höhepunkt der Ansprache war der Plan für ein Schuldenverbot für den Staat. Das sei so radikal und hart, jubelten er und die Mehrheitspresse wie ein Chor lüsterner Masochisten. Und noch besser: Osborne versetzt sich in die Hochzeit des britischen Empire zurück und ruft zum ersten Mal seit 1860 die »Kommissionäre für die Rückführung der Staatsschulden« wieder zusammen. Schon vor fünf Jahren hatten Cameron und Osborne eine Ende der Schuldenmacherei angekündigt. Der Erfolg blieb bescheiden. Noch immer liegt das laufende Defizit mit fünf Prozent, gemessen am Bruttoinlandsprodukt höher als in den von der deutschen Austerität und Schuldenbremse gepeinigten anderen EU-Ländern. Das ist ein Grund dafür, warum die europäische Stagnation auf der Insel (jedenfalls im Süden derselben) weniger zu spüren ist. Ein anderer Grund sind die kräftig steigenden Immobilienpreise, was mit der expansiven Politik der Bank von England zu tun hat. Kurz, die Tories sind nicht ganz so blöd, wie sich geben, und werden dafür von einem Drittel der Bürger mit Stimmen

belohnt, was zum Wahlsieg reichte.

Mittlerweile ist in Deutschland ein Wunder geschehen. Es erschien hier ein akademisches Werk (der Akademie der Wissenschaften), das hohe Staatsschulden nicht als per se schädlich bezeichnet. In der Krise drastisch zu sparen (also das, was Deutschland Europa verordnet hat), sei »skeptisch zu beurteilen«, schreiben die Autoren wörtlich und meinen damit, es sei reiner Quatsch. Das ganz große Wunder besteht nun darin, dass einer der Autoren dieser Studie, nämlich Lars P. Feld, zugleich Mitglied im Sachverständigenrat, also einer der »fünf Weisen« ist, die solchen Quatsch als Wahrheit verkünden. Es ist so, als leugnete der Papst die Existenz Gottes.

Unser Autor ist Finanzjournalist und Publizist. Er lebt in Frankfurt am Main

---

<http://www.jungewelt.de/2015/06-13/050.php>